

Landtags-Sitzung am 21. Juni 1927.

Beginn 9 Uhr Vorm. Vorbesprechung im Konferenzzimmer / Siehe Anhang/ bis 12 Uhr Mittag.

Fortsetzung Nachm. 2 Uhr.

Anwesend: Alle Abgeordneten bis auf Walser (entschuldigt).  
Präs. Dr. Beck.  
Reg. Reg. Chef Prof. Schädler.

Das Protokoll der Sitzung v. 7. März 1927 wird verlesen und genehmigt.

I. Mitteilungen der Regierung:

Reg. Chef: Macht die Mitteilung, dass zufolge Beschluss der Regierung und Finanzkommission an den histor. Verein für 1926 und 1927 je 200.- Fr. Subvention zufolge Ansuchen des Vereins gegeben worden ist. ( Die Subvention betrug s. zt. 200.- Kronen, später 100.- Frs. )

: 2. /Mitteilung, betr. eines Gesuches der Geistlichkeit um Pensionierung. Mit dem Landesvikar fand in der Sache eine Unterredung statt im Sinne, dass der gegebene Zeitpunkt für ein solches Ansuchen nicht geeignet sei, dass fallweise Ansuchen um Altersrenten vorgelegt und wohlwollend geprüft werden sollen, dass allerdings zur Stunde keine Verbindlichkeit eingegangen werden könne. Es wurde in der Besprechung volles Einvernehmen erreicht.

: 3. Mitteilung: Sparkassabericht 1926 ist der Regierung vorgelegt worden. Der Bericht wird an die Geschäftsprüfungskommission gewiesen zwecks Ueberprüfung und s. zt. Vorlage an den Landtag.

Zu den Mitteilungen der Regierung wird keine Debatte ergriffen

II. W a h l e n

Als Stimmzähler fungiert Kaiser

Wahlergebnis:

a. Oberster Gerichtshof

Präs. Dr. Emil Beck, Bern	14 Stimmen
Vizepräs. Dr. Schimper, Feldkirch	14 Stimmen
<u>Richter</u> Alois Ospelt, Gemeinderat Vaduz	14 Stimmen
" Alois Kind, Kassler, Gamprin	14 "
" Joh. Georg Helbert, Eschen	13 "
" Joh. Hilti, Schaan 57	13 "

Stellvertreter:

Vorsteher Marxen, Eschen	14 Stimmen
Georg Steger, Balzers	14 "
Dr. Eugen Nipp, Vaduz	13 "
Pius Büchel, Ruggell	14 "

Es erhielten ferner

Richter Edmund Risch, Alt-Vorsteher, Schaann	1 Stimme
--	----------

b./Obere-Gericht

Präs. Rechtsanwalt Jakob Müller, Flums	13 Stimmen
Vizepräs. Dr. Martin Schreiber, Feldkirch	14 "

Richter:

Alois Schädler, Vorsteher, Triesenberg	14 "
Lorenz Hasler, Gamprin	14 "

Stellvertreter:

Anton Gstöhl, Balzers 121 (sen)	14 "
Johann Wohlwend, Schellenberg 24	14 "

Es erhielt ferner:

Präs. Dr. Hämmerle, Wien	1 Stimme
--------------------------	----------

c./Schöffengericht

Präs. Dr. Thurnher, Vaduz	8 Stimmen
Vizepräs. Dr. Benzer, Bregenz	10 "

Schöffen:

Wilhelm Bürzle, Balzers	14 "
Jos. Hilti, Metzger, Schaan	14 "

Ersatzschöffen:

Gustav Ospelt, Schlosserm. sen, Vaduz	14 "
Rudolf Matt, " Mauren	14 "
Lehrer Kranz, Schaan	13 "

Es erhielten ferner:

Präs. Dr. Benzer, Bregenz	3 "
Vize. Dr. Ritter, Vaduz	2 "
Ersatzschöffe: Lehrer Roman Matt	1 "

d./Kriminalgericht

Präs. Dr. Weder, Heerbrugg	13 Stimmen
Vizepräs. Dr. Joh. Jos. Schmied, Bludenz	14 "

Richter:

Gustav Ospelt, sen. Schlosserm. Vaduz	14 "
Wilhelm Bürzle, Balzers	13 "
Lehrer Kranz, Schaan	12 "
Dr. Thurnher, Vaduz	9 "

Ersatzrichter:

Rud. Matt, Schlosserm. Mauren	14 "
Josef Hilti, Metzgerm. Schaan	13 "
Dr. Benzer, Bregenz	10 "

Es erhielten ferner:

Vizepräs. Dr. Thurnher, Vaduz	1 "
Präs. Dr. Ritter, Vaduz	1 "

Richter:

Lehrer Roman Matt	1 "
Dr. Benzer, Bregenz	1 "
Schlossermeister Matt, Mauren	1 "
Metzgermeister Hilti, Schaan	1 "

e./Landgericht

Stellvertreter Dr. Benzer, Bregenz	12 "
leer	2 "

(Eine Wahl des Landrichters wird bis zur Klärung der Frage, ob die Wahl des Landrichters überhaupt vorgenommen werden soll, nicht gemacht.)

f. Verwaltungsbeschwerde-Instanz

<u>Präs. Dr. Hobi, Ragaz</u>	13	Stimmen
<u>Vizepräs. Dr. Schöbi, Altstätten</u>	14	"
<u>Richter:</u>		
<u>Jos. Gassner, Altvorsteher, Vaduz</u>	14	"
<u>Wilhelm Fehr, sen. Schaanwald</u>	14	"
<u>Ersatzrichter:</u>		
<u>Anton Gstöhl, sen. Balzers 121</u>	14	"
<u>Johann Wohlwend, Schellenberg</u>	14	"

g. Landes-Steuerkommission

<u>Meinrad Jäger, Schaanwald</u>	14	"
<u>Johann Nutt, Balzers</u>	14	"
<u>Johann Lampert, Triesen</u>	14	"
<u>Malermmeister Wachter, Schaan</u>	14	"
<u>Waldaufseher Hoop, Eschen</u>	14	"
<u>Ersatzmänner:</u>		
<u>Johann Jehle, Planken 1</u>	8	"
<u>Jos. Beck, Schreiner, Triesenberg</u>	13	"
<u>Philipp Elkuch, Schellenberg</u>	14	"
<u>Es erhielten ferner:</u>		
<u>Ersatzmann</u>		
<u>Vorsteher Beck, Planken</u>	5	"
<u>ungültig</u>	1	"

h. Verkehrskommission

<u>Malermmeister Wachter, Schaan</u>	14	"
<u>Felix Gubelmann, Gamprin</u>	14	"
<u>Bäckermeister Frommelt, Triesen</u>	14	"
<u>Emil Batliner, <del>xMauren</del> Abg. Mauren</u>	11	"
<u>Emil Wolfinger, Balzers</u>	14	"
<u>Es erhielten ferner:</u>		
<u>Abg. Marxer, Eschen</u>	1	"
<u>ungültig</u>	2	"

i. Riedentwässerungskommission

<u>Abg. Emil Batliner, Mauren</u>	11	"
<u>Abg. Marxer, Eschen</u>	13	"
<u>Jos. Walsler, Schaan 131</u>	14	"
<u>Emil Büchel, Wuhrkommissär</u>	14	"
<u>Alt. Abg. Hasler, Gamprin</u>	14	"
<u>Es erhielten ferner:</u>		
<u>Gustav Matt, Mauren</u>	2	"
<u>Jng. Drobig, Schaan</u>	1	"
<u>Kassier Hasler, Eschen</u>	1	"

k. Geschäftsprüfungskommission

<u>Abg. Gassner</u>	13	"
<u>" Jehle</u>	12	"
<u>" Batliner</u>	10	"
<u>Es erhielten ferner:</u>	2	"
<u>Kaiser</u>	<del>2</del>	"
<u>Quaderer</u>	1	"
<u>Bargetze</u>	1	"
<u>Vogt</u>	1	"
<u>Marxer</u>	1	"

1. Lotterie-Untersuchungskommission

Arnold Hoop, Eschen	11	Stimmen
Wilh. Ritter, Rüggel	14	"
Benedikt Negele, Triesen	12	"
Ferd. Risch, Vorsteher Schaan	10	"
Agent Bühler, sen. Mauren	11	"
Es erhielten ferner:		
Dr. Marxer, Vaduz	3	"
Ferd. Frick, Schaan 177	1	"
fürstl. Rat Ospelt, Vaduz	2	"
Emil Ospelt, Schaan	1	"

III. Neuprägung der Silbermünzen

Dr. Beck: Referiert: Durch Neu- bzw. Umprägung von Silbermünzen soll dem Uebel, dass immer wieder alte Kronenmünzen im Umlauf gesetzt werden, wirksam begegnet werden. Die Kosten würden ausmachen: ca. 5000.- Frs. für einen Prägestock, ca 2000.- Frs. Prägekosten. Gedacht wären: 50,000 ~~Stück~~ Stück zu 2 Frs und 60,000 St. zu 1 Frs. Der Bedarf an Silber wäre ca 800 kg.; das entspricht einem Betrag von ca 100,000 Frs. Kaufpreis. Die alten Münzen würden nach Ausgabe der neuen mit einer bestimmten angemessenen Frist zurückgerufen werden. Jeder Teil der Münzen, der nicht mehr zurückfließt, würde eine Entlastung des Münsfondes darstellen, der für die Neuprägung prägekosten in Betracht gezogen ist und heute 12,000.- / zwölftausend / Frs ausmacht.

Vogt: beantragt den angeblich noch bei der Sparkassa vorhandenen Stock an Kronnengeld miteinzuschmelzen.

Dr. Beck: Der Bestand ist ganz gering.

Peter Büchel und Hoop: beanstünden, dass in Rollen die von der Kassa ausgegeben werden auch Kronenmünzen sind ( ~~IN~~ in einen Fall soll es 10 % ausgemacht haben ). - Die Rollen, die die Kassa von anderer Seite (Post, Banken, Behörden) empfängt sollen nicht, wie dies Brauch ist, nur gewogen, sondern auch auf Silberkronen untersucht werden, damit sich solche Fälle nicht mehr ereignen können. Die Neuprägung von Silber

wird das Uebel der Silberkronen nicht aus der Welt schaffen und also den Zweck nicht erreichen, wenn die Rollen nicht geöffnet werden.

Reg. Chef: / Nach einer Rücksprache mit Verwalter Thöny und Verwalter

Keller: Das Öffnen der Rollen würde bei der Landesbank einen Mann einen halben Tag pro Tag und bei der Landeskassa einen Mann eine Stunde pro Tag in Anspruch nehmen. Es wird heute, sofern ein Geldempfänger in einer Rolle Silberkronen erhalten hat, dem Empfänger gegen Vorweis der Rollen-schleife das Kronengeld ohne Anstand ~~unmittelbar~~ und ohne Verlust gegen Franken eingetauscht.

Dr. Beck: Die Landesbank hat dieses Jahr für den Wert von 325,- Frs Kronengeld eingenommen und selbstredend nicht mehr in Verkehr gebracht. Es steht heute jedem frei seine Silberkronen gegen den Silberwert einzuwechseln. Das Gesetz v. 20. Juni 1924 lässt einen Eintausch Kronen gegen Franken nicht zu.

Vogt: Es soll vorgekommen sein, dass Kronen zum Silberwert eingenommen, aber wieder als Frankengeld ausgegeben worden sind.

Bargetze: Meint Vogt damit die Landesbank?

Quaferer und Gassner sprechen für die Neuprägung: Es ist die beste und auch billigste Lösung. Ein Öffnen aller Rollen auf unseren Landesinstituten würde durch vermehrtes Personal sicher teurer kommen.

Antrag Dr. Beck: Die Regierung wird ermächtigt, die Umprägung von 1.- und 2.- Frankenstücken in genannter Höhe vornehmen zu lassen, die Kosten aus dem Münzfond zu bestreiten und die alten Frankenmünzen einzuziehen.

Einstimmig angenommen

#### IV. Klassenlotterie-Bericht.

Dr. Beck: Verliest den von Regierung und Landtag einstimmig gefassten Antrag an den Landtag und Gesuch v. Groenebaum betr. Gehalt-Die Regierung beantragt die erbetene Gehaltszahlung bis 1. Juni d.J. mit einem Drittel der Summe d.i. 1250.- zu bewilligen-Die Endsumme wäre ~~1250.-~~ dann: 59,560.-, die zur Auszahlung kommen sollten.

Hoop: Hat das Land eine Pflicht zu zahlen oder nicht? Wenn keine Pflicht besteht bin ich nicht dafür, dass gezahlt wird. Es würde fast einem Geschenke gleich kommen und würde ferner die Gefahr einer Volksbestimmung herauf rufen.

Batliner unterstützt Hoop und führt weiter aus: Zuerst muss festgestellt werden ob eine Pflicht zu zahlen überhaupt besteht. Auf die Regressmöglichkeit gebe ich nicht viel. Es ist Sache der Konzessionäre, die damals grosse Worte gesprochen haben, die Schulden zu bezahlen. Einmal sprach man ja, ~~XXXXXXXXXXXX~~ von Seiten der Konzessionäre, man brauche das Land nicht. Das Land hat keinen Grund für diese Leute heute Schulden zu bezahlen. Heute wären es 58,000.- Frs, in kurzer Zeit wären es vielleicht 100,000.- Frs. Und mit der Zahlung von den 58,000.- Frs hätte man den Präjudizfall geschaffen. Ich sage nicht, man soll unseren Leute das Geld nicht geben, aber ich bin für Zuwarten.

Ich glaube Dr. Beck, als Jurist in seiner Kanzlei würde sagen, das Land ist schuldig.- Ich habe gehört, dass noch mehr Forderungen anhängig sind.

Dr. Beck: Meine Ansicht ist, dass wir in der Centrofag eine juristische Person vor uns haben, für deren Schulden das Land nicht ~~XXXXXXXXXXXX~~ haften muss. Es könnte höchstens die Frage aufgeworfen werden, wie weit ~~XXXXXXXXXXXX~~ Kauttionen für Verpflichtungen aufzukommen haben. In gleichem Moment erscheint aber das Land selber als Geschäftiger, und hat bereits den Betrag von 100,000.- Frs in der Hand. Ein guter Kaufmann wird nicht aus der Hand geben, was er in der Hand hat.- In der rein juristischen Beurteilung werden, wie immer, verschiedene Meinungen geäussert. Es giebt aber da auch eine andere, die Moralische Seite: Man soll zahlen, wenn man anständig dastehen will. Ich scheue mich nie diesen Standpunkt zu vertreten. Die Leute haben im guten Glauben gekauft und Ware geliefert und Arbeit geleistet und sollen nicht geschädigt werden. Man kann nicht vom einem "Geschenk" reden, wenn man anständig handeln will. Mit der Zahlung v. 58,000.- Frs würde keine

Verpflichtung eingegangen, eventuell noch später einlaufende Forderungen wie der Vorredner befürchtet, auch zu begleichen. Es wird kein Präjudizfall geschaffen. Das Land ist für die Schulden dieser juristischen Person nicht haftbar.

Regierungschef: In der Sitzung v. 28. Dez. v. J. wurde der Klassenlotteriebericht in Aussicht gestellt. Die Fertigstellung erfolgte später als wir s. zt. angenommen hatten, aus verschiedenen Gründen: Der Stoff erwies sich viel grösser als vorauszusehen war. Bis Mitte Jänner war die Arbeit auf der Regierung durch Erkrankungen fast lahm gelegt. In diesem Jahre waren schon über 100 Sitzungen, darunter vom Reg. Kollegium allein zirka 70, meistens Ganz-Tag-Sitzungen. Dazu kamen verschiedene zeitraubende Augenscheine, Reisen zu S. D. nach Wien, nach Chur, Bern, Zürich, Basel, Feldkirch, zeitraubende Verhandlungen betr. die Ablösung des E. W. Vaduz, und der Netze Eschen und Mauren, Arbeiten betr., die Ausführungen des Budgetes 1927. Die Regierung hat es bedauert, dass wegen dringendster Arbeit der Klassenlotteriebericht auf sich warten liess.

Auf Seite 26 des Berichtes ist von einer Information über die Bank Sautier die Rede, /Die Information wird verlesen/.

Die Regierung beantragt Ihnen die nach eventueller Zahlung von zirka 58,000.- Frs. verbleibenden zirka 50,00.- Fr. dem Wohltätigkeitsfond zu überweisen. (Fr. 100,000.- von den aus beiden Lotterien resultierenden 208,000.- Fr. sind bereits verrechnet). Es kommen viele Bedürftige, meist Leute, die ihre Kronen verloren haben, und der Fond bedarf dringend einer Stärkung, wenn man einigermassen helfen soll.

Die ausgewiesenen 3,000.- Frs. Porte sind gedacht als Rücksende-Spesen der Losgelder und sind nicht zu knapp bemessen.- Regierung und Finanzkommission beantragen die Zahlungen, ohne damit irgend ein Präjudiz zu schaffen, ohne irgend eine Forderung anzuerkennen: Leute, die in gutem Glauben gekauft, Ware geliefert und gearbeitet haben, sollen nicht um ihr Geld kommen. Im dem Sinne unterstützt die Regierung auch das Ansuchen Grönebaum, der sich nicht, wie die anderen aus dem Staube gemacht hat, sondern hier geblieben ist und die Regierung in der Lotterie-Angelegenheit unterstützt hat.

Es liegen 2 exekutive Einantwortungsgesuche auf die Kaution zugestellt v. Landgerichte vor, in der Höhe von 402.- und 963,- Frs ( Letzters kam soeben in die Hände der R<sup>e</sup>gierung).<sup>Wahrscheinlich</sup> - Wirkkennen diese und andere Zahlungsverpflichtungen nicht ~~an~~. Bedeutende juristische Kapazitäten haben sich im den Sinne geäußert. Unsere Leistungen sind vollkommen freiwillig. Es ist eine moralische aber keine rechtliche Leistung.

Gasner: In der Dezemberkonferenz wurden auch die Arbeitslöhne bewilligt. Man war sie auch nicht schuldig. Die Anschauung von damals, dass man dem Arbeiter seinen Lohn gebe, ~~man~~ heute nicht anders sein.

Quaderer: Ich bin nicht für das Zahlen, wenn mit der heutigen Zahlung eine Verpflichtung zu weiteren Zahlungen eingegangen werden würde, aber vom Standpunkte der Moral und des guten Ansehens des Landes wäre ich dafür, dass die Leute ihr Geld erhalten. In einem Zirkulare, das letzten Herbst hinaus ging, wurde auch, so viel ich weiss, mit der Ankündigung der Einstellung der Lotterie die Rücksenkung der Einlagen in Aussicht gestellt. Ich beantrage abzustimmen.

Marxer: Ich bin dafür, dass gezahlt wird, sofern es ganz klar ist, dass an das Land keine weiteren ~~andern~~ Ansprüche mehr kommen, sonst wäre ich für Zuwarten und für die Klarstellung der Lage. Die heute gewählte Kommission soll die Sache gründlich prüfen und das Ergebnis soll erst abgewartet werden.

Peter Büchel: Ich habe in der Regierung schweren Herzens zum Antrag gestimmt in der Voraussetzung, dass die Sache hier gründlich durchberaten werde. Ich verstehe es vollkommen, wenn man die juristische Seite und das Referendum antönt. Mich dauern alle, die auf den "Schwindel", der gross und geschickt angelegt war, hereingefallen sind. Vom moralischen Standpunkte bin ich unbedingt dafür, dass die Geschädigten ihr Geld bekommen, aber rechtlich könnte vielleicht die Zahlung Folgen haben. Es soll vielleicht doch ein Gutachten eingeholt werden. Es würde mir heute als Abgeordneter schwer fallen, ohne weiters zum Zahlen zuzustimmen. Ich habe das Material gründlich durchstudiert. Aus moralischer Seite habe ich zugestimmt, ~~aber~~ aber ich begreife die geäußerten Bedenken und den Vorschlag ~~man~~ das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten. Wenn die Kommission auch der Ansicht sein wird, dass man zahlen soll, werden alle beistimmen.

Ich bin für ein Verschieben.

Quaderer: Ich habe gedacht, Regierung Finanzkommission hätten eher einen juristischen Rat eingeholt, ehe sie die Vorlage dem Landtage empfehlen.- Die Untersuchungskommission wurde nicht gewählt, ~~um~~ zu studieren, ob man zahlen oder nicht zahlen soll. Jeder stimme nach seiner Ueberzeugung.  
Vogt: Fragt an, ob das Land von seiten der Gläubiger angegangen worden sei, oder ob die Vorlage aus rein moralischen Erwägungen heraus gemacht worden sei.

Reg Chef: weist auf die erwähnten 2 exekutiven Einantwortungsgesuche.

Dr. Beck: bezeichnet das als Fehlgriff des Landgerichtes.

Gassner: Ich finde es moralisch gerechtfertigt, dass die Leute ihr Geld erhalten und würde in dieser Ueberzeugung stimmen, ob ein Referendum kommt oder nicht. Was die rechtliche Seite betrifft hätte ich lieber ein klares Urteil. Auch ist heute noch nicht abzusehen ob und welcher Art und welcher Höhe noch andere Forderungen kommen. Ich aus dieser Erwägung heraus heute nicht dafür ohne weiters ja zu sagen. -

Batliner: fragt an, ob nichtvielleicht auch die 100,000 der I. Lotterie gefährdet werden könnten, wenn man heute Zahlungen leiste.

Vogt: ist für Verschieben.

Dr Beck: Die Untersuchungskommission soll also rasch an die Arbeit und die Regierung wird beauftragt die Sache möglichst zu beschleunigen.

Angenommen.

~~Mittag~~

V. Allfälliges

Vogt: fragt die Regierung an, wie weit die Arbeit für das neue in Aussicht gestellte Gewerbegesetz gediehen ist und welche Stellung die Regierung in der Sache einnimmt.-Die Frage ist sehr dringend geworden.

Gassner:fragt an, wie es mit der geplanten Bruchschottermaschine stehe. Die Maschine würde dringend benötigt.

Reg Chef: weist nochmals auf das ausserordentliche Arbeitspensum, das seit den Budgetberatungen erledigt werden musste. So bald wie irgend möglich soll an das Gewerbegesetz herangeschritten werden; die erste Arbeit dazu würden Beratungen mit den am Gesetz interessierten Kreisen sein.



fachleuten zuletzt abgenommenen Fachprüfungen zu wenig streng gestaltet wurden und dass man mit der Erteilung der Konzessionen sparsamer umgehen sollte. Man sollte die Konzession nur an kapitalkräftige Leute abgeben um die Löhne zu sichern. Der Regierungschef erwiderte, dass dieser Standpunkt der Arbeiterschaft neu sei, es heisse sonst immer, freie Bahn dem Tüchtigen, worauf Walch neuerdings betonte es sollte einer wenigstens ein schuldenfreies Haus haben. Der Unterzeichnete nahm die Gelegenheit wahr, die vielen Bemühungen der Regierung im Interesse der Arbeiterschaft zu skizzieren und darauf hinzuweisen, dass gerade für 1927 ein Kredit von Frs. 3000.- im Budget eingesetzt sei, um die obligatorische Arbeiter-Unfallversicherung durchführen zu können.

20.6.1927.

Schädler.

Die Regierung hat Vorarbeiten getroffen bezüglich: Gesetz betr. Literatur und Kunst und Urheberrecht, Patentrecht; Behandlung der 3 Steuerinitiativen; Riedentwässerungsprojekt; Viehderedlungsgesetz; Viehseuchenfond; Ablösung d. E. W. Vaduz und der Netze in Eschen und Mauren; Gemeindegesetz.

Zur Anfrage Gassner betr. Bruchschottermaschine: Es wäre die Absicht gewesen, morgen Mittwoch den 22. d. M. eine vielleicht ganztägige<sup>ig</sup> Sitzung im Konferenzzimmer zu halten, bei Anwesenheit von: Landtag, Regierung, und Verkehrskommission. Ein Referat<sup>at</sup> des uns als erstklassigen Strassenfachmannes empfohlenen Ing. Schläpfer aus Hirsau über Strassenbau-Unterhalt, Staubbekämpfung soll die Konferenz einleiten. Die Verkehrskommission hat die Frage der Staubbekämpfung in mehreren Sitzungen eingehend behandelt und bezeichnet sie als <sup>eine</sup> dringende Frage betr. Schutz der Anrainer und Gesundheit der Bevölkerung. (Eine angestellte Berechnung nimmt an Kosten für 7 km Strasse 4 Mt. Breite 56,000. Fr. an) - In Zusammenhang mit diesen Fragen soll auch die Bruchschottermaschine behandelt werden. Ein vor 2 Monaten geplanter Kauf wurde vorläufig hinausgeschoben; inzwischen wurden zum Studium der Sache besucht: Ragaz, Nofelsm Buchser-Basaltsteinwerk, das tägl. ca 90 Waggon Schotter liefert. - Im Zusammenhang damit sei erwähnt, dass von einer Gemeinde ein Gesuch vorliegt betr. die Barüberweisung jenes Betrages, den das Land für den entfallenden Strassenteil sonst aufbringen würde. Die Gemeinde würde den Unterhalt selbst übernehmen.

Schluss b<sup>h</sup>

Anhang I

Die Wahlen werden im Vorzimmer vorbesprochen.

Dr Beck: betr. die Frage, ob der Landrichter auch gewählt werde, der doch Beamter ist, das Gesetz sieht eine Wahl nicht vor: Die Wahl ist nicht gegen das Gesetz. Eine Wahl ist im Geiste der Verfassung. Es ist meine Auffassung, dass er gewählt werde, auch wenn im Gesetz nichts steht. Früher erfolgte die Ernennung durch den Fürsten, unter Gegenzeichnung seitens der Regierung.

Bei der Frage der Wahl des Verwaltungsrates für das Lawenawerk:

Reg Chef:<sup>antwortet</sup> auf den Hinweis Gassner, dass der Termin zum Anschluss bereits weit vorgeschritten ist: Voraussichtlich wird der Landtag nächste Woche die Sache zu behandeln haben. Die Vorarbeiten (Verhandlungen mit d. Gemeinde, wegen Ablöse, <sup>Vorhandlungen</sup> mit Feldkirch, Aufnahmen, Bericht Ing. Gisi) waren sehr zeitraubend. Mit der Bestellung des Verwaltungsrates soll bis zur Landtagssitzung zugewartet werden.

Bei der Frage der Lotterie-Untersuchungskommission:

Reg Chef teilt mit, dass nach dreimaliger erfolgloser Vermittlung gegen den Redactor Dr. Marxer, wegen Vorwurfes im L.V. von "Korruption" gegen die Regierung, demnächst die Gerichtsverhandlung stattfinden werde. Vertreter für Dr. Marxer ist Rat Ospelt.

Bei der Frage d. Aufwertungskommission:

Reg Chef: die Kommission ist s.zt. gewählt "auf die Dauer der Bearbeitung der Frage", muss also nicht neu gewählt werden. Mitglieder der ~~Kommission~~ Kommission sind: Peter Büchel; Heinrich Brunhart sen. Balzers; Joh- Beck, Kassier, Triesenberg; Johann Wanger, Schaan; Arnold Hoop, Waldaufs. Eschen.

Bei der Frage der Wahl d. Verwaltungsrates und Kontrollstelle der Sparkassa: Reg. soll die gesetzlich notwendige ~~Neubestellung~~ Neubestellung der Sparkassa mitteilen (Die Stellungnahme zu einer eventuellen Wiederwahl d. jetzigen Verwaltungsrates soll dadurch abgewartet werden).

Bei der Frage der Landrichterwahl

Reg Chef: Dr. Thurnher hat die Mahnung, die ihm die Regierung im Auftrage d. Landtages als Kommission wegen seiner Unpünktlichkeit im Büro zukommen liess, nicht beachtet. Er kommt nach wie vor sehr unpünktlich,

die Parteien reklamieren bei der Regierung und machen sie dafür verantwortlich. ~~Es~~ Es muss im Interesse der Gesamt-Disziplin des Hauses Abhilfe geschaffen werden .

Beschluss: Die Regierung wird beauftragt rasch Abhilfe zu schaffen und die ihr tauglich erscheinenden Mittel anzuwenden- Der Landtag ist der Anschauung, dass alle Beamten, ausnahmslos, pünktlich die Bürostunden einzuhalten haben.

*Handwritten signature*

e-archiv